

JAHRESBERICHT

2010



DIE ARCHE

Suizidprävention und
Hilfe in Lebenskrisen e.V.

**Saarstr.5
80797 München**

**Telefon (089) 334041
Telefax (089) 395354**

www.die-arche.de

Inhalt des Jahresberichts 2010

Beratungsstelle	3
Zum Berichtsjahr	4
Konzeptioneller Rahmen	5
Angebote und Arbeitsbereiche	
- Krisenintervention / Krisenberatung	6
- Fortbildungstätigkeiten / Supervisionen	7
- Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit	8
Kooperation / Gremien	8
Mitarbeiterfortbildung	9
Finanzen / Förderverein	9
Verein, Mitgliedschaften	10
Statistische Angaben zur Beratungsarbeit	11

Anmerkung zur Schreibweise:

Um die Gleichberechtigung von Frau und Mann auch sprachlich zu gewährleisten, haben wir uns für folgende Lösung entschieden: Wir verwenden passend im Sinnzusammenhang und manchmal auch zufällig die Worte Klientin und Klient, Beraterin und Berater, Mitarbeiterin und Mitarbeiter, etc. Gemeint sind immer Frauen und Männer!

Die ARCHE wird gefördert durch:

Bezirk Oberbayern

Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt

Erbischöfliches Ordinariat München/Freising

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Bayern

Bayerische gesetzliche Krankenkassen

Beratungsstelle:

Anschrift:

DIE ARCHE
Saarstr. 5
80797 München
Tel. 089 - 33 40 41
Fax.089 - 39 53 54
Email: info@die-arche.de
Internet: www.die-arche.de

Öffnungszeiten:

Persönliche Sprechzeiten: Mo. - Do. 9.00 - 19.00 Uhr, Fr. 9.00 - 18.30 Uhr
Gruppenangebote: 18.30 - 22.00 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit: Mo. - Fr. 9.00 - 17.00 Uhr

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Im Team der ARCHE arbeiten Dipl. Psychologen, Dipl. Sozialpädagogen, Ärzte und Fachärzte, alle mit psychotherapeutischer Zusatzqualifikation, sowie eine Juristin, eine Trauerbegleiterin, ein Geschäftsführer und zwei Sekretärinnen

Vorstand:

Prof. Dr. Thomas Giernalczyk, 1. Vorsitzender
Dr. med. Lisa Pecho, stellvertretende Vorsitzende
Hans Doll, Geschäftsführer
Christiane Schmermer, Beisitzerin
Martin Pfäfflin, Beisitzer

Zum Berichtsjahr 2010

Das einschneidendste Ereignis und die größte Veränderung für DIE ARCHE im Jahr 2010 war nach genau 40 Jahren in der Viktoriastr.9 der Umzug in die Saarstr.5. Nachdem die letzten 5 Jahre die Mietverhandlungen um einen neuen Mietvertrag für die Viktoriastraße zu keinem akzeptablen Ergebnis führten und die Mietsituation im Haus sich permanent verschlechterte, haben wir im Sommer, als nach einer verstärkten Suche eine realisierbare und finanziell vertretbare Alternative mit der Saarstraße auftauchte, zugegriffen und dann kurz vor Weihnachten den Umzug vollzogen. Obwohl das Gebäude vom äußeren Eindruck nicht so attraktiv wie der Altbau in der Viktoriastraße ist, ergaben sich doch viele Vorteile. Zu einem ähnlichen Preis wie die Kaltmiete in den alten Räumen haben wir ca. 100 qm mehr, d.h. 2 Beratungsräume mehr, einen größeren Gruppen- und Besprechungsraum, eine richtige Küche und vor allem 3 WCs, davon eines behindertengerecht. Das Gebäude ist insgesamt behindertengerechter als die Viktoriastraße. Das ganze erforderte natürlich viel zusätzlichen Arbeitsaufwand, da das Gebäude entkernt wurde und die Räume völlig neu geplant werden mussten. Der Vorteil für uns bestand aber darin, dass wir völlig neue Räumlichkeiten bekamen, die mit einem Architekten nach unseren Bedürfnissen geplant werden konnten. Die Bauarbeiten im neuen Gebäude sind noch nicht abgeschlossen, da insgesamt das Haus einer neuen Nutzung zugeführt wurde und neue Mieter eingezogen sind bzw. noch einziehen werden. Auch ein neuer Haupteingang ist noch nicht fertig, aber bis Ende Mai 2011 sollen alle Bauarbeiten beendet sein. Die neue Mieterstruktur in der Saarstraße stellt gegenüber der Viktoriastraße auch einen Vorteil dar, da hier verschiedenste, auch andere soziale Einrichtungen vertreten sind (z.B. Frauennotruf München) und das Haus nicht von Privatmietern bewohnt ist.

Durch den Umzug musste DIE ARCHE vorübergehend schließen und hatte dadurch einen leichten Rückgang der Neuanmeldungen zu verzeichnen. Allerdings wurden trotz des Umzugs mehr Beratungsgespräche wie 2009 durchgeführt. So haben sich 1.105 Personen neu angemeldet (-51) und die Gesamtzahl der betreuten Personen betrug 1.445 Menschen (-17).

Die Monate mit den meisten Neuanmeldungen im Jahr 2010 waren: März (123), Februar (108) und Januar und September (je 98 Neuanmeldungen); im Vergleich das Jahr 2009: November (154 → Suizid von Robert Enke), März (108) und Januar und Dezember (je 99 Neuanmeldungen).

Leicht gestiegen ist der Anteil von „Angehörigen“ die sich Sorgen um einen suizidalen Menschen machen (18,2%), der Anteil der „Hinterbliebenen“ nach einem Suizid ist annähernd gleichgeblieben (11,9%).

Wie im Vorjahr ist der Anteil von Männern bei unseren Klienten weiter gestiegen (+ 2,2% auf 35,3%).

Zugenommen hat die Zuweisung durch niedergelassene Ärzte (+2,5% auf 16,8%) und andere Beratungseinrichtungen (+2,1% auf 17,1%), abgenommen hat dagegen die Zuweisung durch Kliniken (-2,2% auf 6,1%). Der Anteil an Zuweisungen durch Bekannte, Verwandte und andere Privatpersonen stellt nach wie vor den größten Anteil mit 28,4% dar.

Weiter leicht gestiegen ist die Anzahl der Arbeitslosen unter unseren Klienten (14,7%). Ansonsten gab es keine größeren statistischen Veränderungen.

Konzeptioneller Rahmen

Die Ziele der ARCHE laut Satzung sind:

- Praktische Suizidprävention und Krisenintervention
- Prävention durch Aufklärung der Öffentlichkeit über Ursachen und Wirkungen von Suizidalität, sowie über Möglichkeiten zur Verminderung suizidaler Handlungen
- Beseitigung bestehender Diskriminierung Suizidaler und Behinderter in der Gesellschaft

Die Verwirklichung dieser Ziele wird betrieben durch:

- ein spezielles Beratungsangebot für Menschen in Krisen und bei Suizidalität, deren Angehörige und Hinterbliebene nach Suizid
- Fortbildungsangebote und Supervision für professionelle Helfer
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Themenbereich Suizidalität und Krisen
- Die Beratungen und die Durchführung der Angebote der ARCHE erfolgt satzungsgemäß durch ein Team von Psychologen, Ärzten, Sozialpädagogen und Juristen. Alle Mitarbeiterinnen haben entsprechende psychotherapeutische Zusatzausbildungen.

Zielgruppen der ARCHE sind:

- Menschen in akuten oder chronisch suizidalen Krisen;
- Menschen nach einem oder mehreren Suizidversuchen;
- Menschen in Lebenskrisen, die sich durch schwerwiegende Ereignisse belastet fühlen;
- Menschen, die akut seelisch traumatisiert sind;
- Menschen, die schon längere Zeit immer wieder in eine Situation kommen, in der sie nicht weiter wissen;
- Menschen, die wegen langanhaltender psychischer Beschwerden immer wieder therapeutische Unterstützung benötigen;
- Menschen, die sich Sorgen um suizidale Angehörige oder Mitmenschen machen und für den Umgang mit ihnen Rat und Unterstützung suchen („Angehörigenberatung“);
- Menschen, die jemanden aus dem sozialen Umfeld durch Suizid verloren haben und Hilfe bei der Bewältigung dieses Geschehens benötigen („Hinterbliebenenberatung“);
- Mitarbeiterinnen psychosozialer Einrichtungen, die im beruflichen Zusammenhang mit suizidalen Klienten zu tun haben und sich für den Umgang damit qualifizieren möchten;
- die allgemeine Öffentlichkeit im Sinne von Aufklärung, Information über den Themenbereich Suizidalität und Krisen;
- Institutionen, Medien, die sich zum Themenbereich Suizidalität und Krisen informieren möchten.

Angebote und Arbeitsbereiche

Krisenintervention / Krisenberatung

Die akute Krisenhilfe hat im Alltag der ARCHE stets Vorrang. Sie soll möglichst schnell und ohne Wartezeit erfolgen. Daher werden auch keine Langzeittherapien durchgeführt, da dies unweigerlich zu längeren Wartezeiten führen würde.

Die Frequenz und Dauer der Gespräche orientiert sich dabei am Ausmaß der akuten Gefährdung. Am häufigsten wird die Krisenintervention in Form von persönlichen **Einzelberatungen** durchgeführt.

Paar- oder Familienberatungen werden angeboten, wenn Lebenskrisen durch Partner- oder Familienkonflikte ausgelöst werden oder wenn die Krise einer Person zu Belastungen in der Partnerschaft oder Familie führen. Nicht selten werden Einzel-, Paar- und Familienberatungen kombiniert, um unterschiedliche Hilfs- und Klärungsmöglichkeiten gleichermaßen zu nutzen.

Zur **Angehörigenberatung** zählt, wenn sich Menschen um eine Person aus ihrem sozialen Umfeld Sorgen machen.

Hinterbliebenenberatung in der ARCHE bezieht sich auf Menschen, die Personen aus ihrem sozialen Umfeld durch einen Todesfall, insbesondere durch einen Suizid verloren haben. Diese Hinterbliebenen geraten oft selbst in eine Krise oder sind traumatisiert und werden bei dem schwierigen Trauer- und Bewältigungsprozess begleitet. Speziell für Hinterbliebene nach Suizid gibt es neben der Einzel-, Paar- oder Familienberatung das Angebot, an regelmäßig stattfindenden **Trauerseminaren** teilzunehmen

Als Gruppenangebot ergänzend oder im Anschluß an die Einzelberatung besteht die Möglichkeit, an einer halboffenen **Therapiegruppe** teilzunehmen.

Telefonberatung wird angeboten für Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht zu einem persönlichen Beratungsgespräch in die ARCHE kommen können, oder wenn kein für sie geeignetes oder erreichbares ambulantes Angebot vermittelt werden kann.

Therapievermittlung und –überbrückung wird angeboten für Menschen, die auf der Suche nach einem geeigneten Psychotherapieplatz sind oder auf den Beginn einer Therapie(ambulant oder stationär) warten müssen, aber akuten Beratungsbedarf haben.

Fortbildungstätigkeiten / Supervision

Nicht nur direkt Betroffene, Angehörige oder Hinterbliebene brauchen Hilfen zur Krisenbewältigung. Auch professionelle Helfer geraten unter Druck und erfahren Hilflosigkeit, wenn sie mit Menschen in Krisen und Suizidgefährdung umgehen. Aus diesem Grunde hat die ARCHE Fortbildungsangebote verschiedenster Art für Mitarbeiter/-innen entwickelt, die in der psychosozialen, psychotherapeutischen Versorgung, im Gesundheitsbereich, in der Pädagogik oder Seelsorge tätig sind. Neben Fortbildungsveranstaltungen bieten wir auch die Möglichkeit von fallbezogenen Supervisionen für Mitarbeiter anderer Einrichtungen, die mit suizidgefährdeten Klienten arbeiten oder eine Klientin durch Suizid verloren haben.

Im Jahr 2010 wurden von Mitarbeiterinnen der ARCHE folgende **Fortbildungsmaßnahmen** durchgeführt:

I. mehrtägige Seminare

- „Grundlagen der Suizidprävention und Krisenintervention“, frei ausgeschrieben, 3 Tage, 18 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Institutionen
- „Krisenintervention bei Persönlichkeitsstörungen“, frei ausgeschrieben, 3 Tage, 18 Teilnehmer aus verschiedenen Institutionen
- „Trauerbegleitung nach einem Suizid“, frei ausgeschrieben, 1,5 Tage, 11 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Institutionen

II. Eintägige und kürzere Seminare für verschiedenste Einrichtungen

- „Umgang mit suizidgefährdeten Personen“, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege, Fachgruppe Polizei, 5 x je 20-30 TN
- „Gespräche mit Suizidalen Menschen am Telefon“ Mitarbeiterinnen der evang. Telefonseelsorge, 13 TN
- „Krisenintervention bei Suizidalität“ Amt für Wohnen und Migration, 15 TN
- „Krise und Suizidalität“, Inselhaus Wolfratshausen, 20 TN
- „Krise und Suizidalität“, Nicolaidis Stiftung, 15 TN
- „Krise und Suizidalität“, Pfennigparade, 15 TN
- „Suizidalität und Sucht“, AK Betriebliche Suchtprävention, 25 TN
- „Umgang mit suizidalen Krisen“, Pädagogisches Institut, 1 x 26 TN, 1 x 30 TN
- „Krisenintervention bei Suizidalität“ Internationaler Bund f. Sozialarbeit, 2 x je 14 TN
- „Krisen und Suizidalität bei Jugendlichen“, Innere Mission, 80 TN

III. Supervisionen zum Themenbereich „Suizidalität und Krise“

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedenster sozialer, pädagogischer, therapeutischer oder medizinischer Einrichtungen wurden Supervisionen z.T. telefonisch durchgeführt.

Anlässe waren hierbei oft Fragen bezogen auf deren suizidale Klienten oder Hilfen bei der Aufarbeitung nach einem vollendeten Suizid.

Beispielhaft seien einige Einrichtungen aufgeführt, deren Mitarbeiter durch ARCHE-Mitarbeiterinnen kurzfristig und fallbezogen supervidiert wurden:

Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter, Beratungslehrer und Lehrerinnen verschiedenster Schularten; therapeutische Wohnprojekte; Hospizdienste; SKB-Team („Stressbearbeitung und kollegiale Betreuung“) der Berufsfeuerwehr; Einrichtungen der Jugendhilfe; Sozialbürgerhäuser; Schwangerenberatungsstelle; Ehe-, Familien- Lebensberatungsstellen; Berufsförderungszentrum; Gesundheitsamt; Sozialpsychiatrische Dienste; niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten u.a.

Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

Prävention durch Aufklärung der Öffentlichkeit ist eines der Ziele der ARCHE, welches durch verschiedene Maßnahmen verfolgt wird. 2010 waren dies:

- Öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema „ Suizidale Krisen“ im Rahmen der „Münchner Woche für seelischen Gesundheit“
- 2 Vortragsabende zum Thema "Weiterleben nach dem Suizid eines Angehörigen"
- Informationsveranstaltung „Umgang mit suizidalen Krisen“, Münchner Bündnis gegen Depression
- Informationsveranstaltung „Lebenskrisen und Suizidgefährdung“, Dachauer Forum, Katholische Erwachsenenbildung
- Informationsveranstaltung zum Thema „Suizide bei Kinder und Jugendlichen“ für Eltern des Gymnasiums Germering
- Informationsveranstaltung „Suizidgefährdung“ für das Collegium Ökumenium
- Informationsveranstaltungen zum Thema „Suizidprävention am Beispiel der ARCHE“ für:
Mitarbeiterinnen des Kreisverwaltungsreferats;
für Beratungslehrer;
für Psychologiestudenten;
für Schüler der Berufsschule für Medienberufe;
für Schüler der Fachoberschule für Sozialwesen;
für Studenten der Fachakademie für Sozialpädagogik;
für Studenten der Fachhochschule für Sozialwesen;
- Verschiedene Interviews und Beiträge in Printmedien und Rundfunk

Kooperation, Gremien

Zentrale Bedeutung für die Arbeit der ARCHE stellt die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Krisenhilfe und der Versorgung psychisch Kranker dar.

Hierzu nahmen Mitarbeiterinnen an Treffen von Arbeitskreisen und Gremien teil und gab es Besuche und Kooperationstreffen mit folgenden Einrichtungen:

- Koordinationstreffen Münchner Krisendienste : Kath. und evang. Telefon-Seelsorge, Münchner Insel, Krisenintervention im Rettungsdienst(KIT), SuchtHotline, Notfallseelsorge, Krisendienst Psychiatrie München, Frauennotruf;
- Treffen bayrischer Krisendienste (Krisendienst Mittelfranken, Krisendienst Würzburg, Krisendienst Horizont Regensburg, ARCHE, Krisendienst Psychiatrie München)
- PSAG-Nord
- SPDie Leiterrunde
- Isar-Amper-Klinikum
- Schlemmer Klinik
- ZAK Krisenambulanz München Nord
- SPDie für Gehörlose
- ANANKE
- BASTA
- Bündnis gegen Depression
- Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)

Mitarbeiterfortbildung

Für das Team der ARCHE fand eine gemeinsame Fortbildung zum Thema „Mobbing“ statt.

Einzelne Mitarbeiterinnen nahmen an Fortbildungen und Tagungen zu folgenden Themen teil:

- Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention: „Einblicke in aktuelle Tendenzen der Suizidprävention“, Hall/Tirol
- Lindauer Psychotherapiewoche
- Arbeitstagung Internationale Gesellschaft für Tiefenpsychologie: „Würde – eine psychologische und soziale Herausforderung“
- Langeooger Psychotherapiewoche „Unsichere Zeiten – Globale Krise und Psychotherapie“
- EMDR-Fortbildungen, Tagungen und Supervisionen
- „Körpertherapeutische Interventionen in der Krisenintervention
- „Angst und frühe Traumatisierung bei Borderline Persönlichkeitsstörungen“
- „Trauma und Persönlichkeitsstörung“
- Grenzüberschreitung durch Psychotherapeuten – Nachbehandlung der Patienten“
- Symposium „Essstörungen“
- „Burn out“
- Fachtag Migration: „Erfahrungen zu Lebenslagen und zur sozialpsychiatrischen Versorgung von Migrantinnen und Migranten“
- Symposium Therapieforschung
- Transpersonale Psychologie: „Sinn und Sinnlosigkeit im Leben“

Finanzen

Durch den Umzug entstanden im Jahr 2010 außergewöhnliche finanzielle Kosten. Insgesamt beliefen sich die Kosten für den Umzug und notwendigen Neuan-schaffungen im Jahr 2010 auf knapp 60.000,-€. Allerdings werden weitere Folgekosten erst im Jahr 2011 zu Buche schlagen, da noch nicht alle notwendigen Investitionen getätigt sind, bzw. viel Rechnungen erst 2011 anfallen.

Trotz dieses Mehraufwandes konnte ein ausgeglichener Haushalt für 2010 abgeschlossen werden. Möglich wurde dies durch einen großzügigen Zuschuss zu den Umzugskosten durch die Landeshauptstadt München, eine Erhöhung des Zuschusses des Bezirks Oberbayern, durch Mehreinnahmen bei den Krankenkassenabrechnungen (es wurden 2010 mehr Beratungen durchgeführt!), einen außergewöhnlich hohen Spendeneingang und durch eine einmalige große Bußgeldzuweisung. Außerdem hat der Förderverein den Umzug und den notwendigen Neudruck von Flyern gefördert.

Für das Jahr 2011 stehen höhere Ausgaben durch die neuen Raumkosten an (die Nebenkosten sind höher als in den alten Räumen), sowie weitere Investitionen in die Innenausstattung und ausstehende Lohnerhöhungen.

Da sich die Zahl der Anrufe und der Verwaltungsaufwand in den letzten Jahren erhöht hat, wäre eine Aufstockung der Sekretariatsstellen dringend notwendig.

Verein, Mitgliedschaften

Der Verein "DIE ARCHE - Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V." wurde 1969 in München gegründet, im Berichtsjahr hatte er 48 Mitglieder. Ordentliches Mitglied kann laut Satzung werden, wer mit suizidgefährdeten, behinderten oder anderweitig gefährdeten Personen befasst ist.

Die ARCHE ist Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V. (DGS) und Mitglied der Internationalen Association for Suicide Prevention (IASP). Dachverband der Wohlfahrtspflege für die ARCHE ist der Paritätische Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern.

Förderverein der ARCHE

Der Verein zur Förderung der Suizidprävention und Krisenhilfe e.V. hat als Ziele die Beschaffung von Eigenmitteln für die ARCHE sowie die Unterstützung weiterer Vorhaben im Rahmen der Suizidprävention und Krisenhilfe.

Der Förderverein hat in den vergangenen Jahren verstärkt zur Beschaffung von Eigenmitteln beigetragen und immer wieder Projekte und Anschaffungen für die ARCHE. Dadurch hatte er einen wichtigen Anteil bei der finanziellen Stabilisierung der ARCHE in den vergangenen Jahren.

2010 hat der Förderverein den Umzug und den notwendigen Neudruck von Flyern gefördert.

V. Statistische Angaben zur Beratungsarbeit 2010

(Jahr 2009 in der Klammer)

Klientenzahlen

Gesamtzahl der betreuten Klienten	1.445	(1.462)
Beratung erhielten	1.296	(1.319)
Neuanmeldungen	1.105	(1.156)

Art der Kontakte

Persönliche Beratungsgespräche	1.092 Pers. (1.144)	Sitzungsanzahl
- Einzelberatungen	945 Pers. (958)	2.818 (2.692)
- Paarberatungen	121 Pers. (120)	187 (165)
- Familienberatungen	95 Pers. (106)	143 (155)
Trauerseminare	13 Pers. (21)	20 (33)
Therapiegruppe	12 Pers. (12)	38 (40)
Telefonische Beratung	177 Pers. (149)	
briefliche und E-Mail-Beratung	19 Pers. (19)	

Verteilung der Neuanmeldungen

Januar	98	(99)
Februar	108	(94)
März	123	(108)
April	95	(83)
Mai	94	(93)
Juni	90	(77)
Juli	73	(88)
August	86	(90)
September	98	(86)
Oktober	67	(81)
November	90	(154)
Dezember	83	(99)
Mitangemeldete	--	(4)
gesamt	1.105	(1.156)

Klientendaten

Die Statistik 2010 beruht auf den Angaben von 1.092 Klienten (2009: 1.144 Klienten)

(Mehrfachnennung möglich)	absolut / %	(absolut / % 2009)
Angehörige	199 / 18,2	183 / 16,0
Hinterbliebene	130 / 11,9	133 / 11,6
Suizidversuche (i. d. Vorgeschichte)	173 / 15,8	216 / 18,9
Suizidalität	489 / 44,8	496 / 43,4
Krise akut	761 / 69,7	826 / 72,2
Krise chronisch	310 / 28,4	299 / 26,1

Alter der Klienten

	absolut / %	(absolut / % 2009)
bis 10	4 / 0,4	1 / 0,1
10 - 19	63 / 5,7	63 / 5,5
20 - 29	224 / 20,5	230 / 20,1
30 - 39	200 / 18,3	210 / 18,4
40 - 49	272 / 24,9	293 / 25,6
50 - 59	183 / 16,8	199 / 17,4
über 60	119 / 10,9	128 / 11,2
Ohne Angaben	27 / 2,5	20 / 1,7

Geschlechterverteilung

	absolut / %	(absolut / % 2009)
weiblich	706 / 64,7	766 / 66,9
männlich	386 / 35,3	378 / 33,1

Migrationshintergrund

	absolut / %	(absolut / % 2009)
Klienten mit Migrationshintergrund	90 / 8,2	123 / 10,8

Zugang zu unserer Einrichtung

	absolut / %	(absolut / % 2009)
Krankenhäuser	67 / 6,1	83 / 7,3
Niedergel. Ärzte	183 / 16,8	164 / 14,3
Bekannte, Verwandte	310 / 28,4	321 / 28,1
Beratungsstellen u.a.	187 / 17,1	172 / 15,0
Medien	104 / 9,5	118 / 10,3
Sonstige	170 / 15,6	191 / 16,7
ohne Angaben	71 / 6,5	95 / 8,3

Familienstand bzw. -situation

	absolut / %	(absolut / % 2009)
unverheiratet	576 / 52,8	620 / 54,2
verheiratet	277 / 25,4	296 / 25,9
geschieden	120 / 10,9	109 / 9,5
getrennt lebend	25 / 2,3	30 / 2,6
verwitwet	48 / 4,4	50 / 4,4
ohne Angaben	46 / 4,2	39 / 3,4

Partnersituation

	absolut / %	(absolut / % 2009)
mit Partner	503 / 46,1	560 / 49,0
ohne Partner	513 / 46,9	520 / 45,5
ohne Angaben	76 / 7,0	64 / 5,5

Wohnsituation

	absolut / %	(absolut / % 2009)
alleine lebend	395 / 36,2	427 / 37,3
nicht alleine lebend	639 / 58,5	666 / 58,2
ohne Angaben	58 / 5,3	51 / 4,5

Wohnorte

	absolut / %	(absolut / % 2009)
München-Stadt	732 / 67,0	768 / 67,1
andere Orte	353 / 32,3	362 / 31,7
ohne Angaben	7 / 0,7	14 / 1,2

Berufe

	absolut / %	(absolut / % 2009)
Auszubildende	35 / 3,2	23 / 2,0
Schüler/Studenten	153 / 14,0	171 / 14,9
Arbeiter	11 / 1,0	19 / 1,7
Angestellte/Beamte	503 / 46,1	538 / 47,0
Hausfrauen	30 / 2,7	42 / 3,7
Selbständige	101 / 9,3	96 / 8,4
Rentner	85 / 7,8	94 / 8,2
Job	19 / 1,7	15 / 1,3
ohne Angaben	155 / 14,2	146 / 12,8

Arbeitsituation

	absolut / %	(absolut / % 2009)
es hatten Arbeit	545 / 49,9	593 / 51,9
arbeitslos waren	160 / 14,7	151 / 13,2
- vorübergehend arbeitslos	80 / 7,3	92 / 8,0
- langzeitarbeitslos	80 / 7,3	59 / 5,2
Sozialhilfeempfänger	6 / 0,5	5 / 0,4
entfallene Fragestellung	249 / 22,8	247 / 21,6
ohne Angaben	132 / 12,1	148 / 12,9

Berufsausbildung

	absolut / %	(absolut / % 2009)
ohne Berufsausbildung	178 / 16,3	179 / 15,7
Lehre	319 / 29,2	301 / 26,3
Studium	278 / 25,5	291 / 25,4
ohne Angaben	317 / 29,0	373 / 32,6

Schulbildung

	absolut / %	(absolut / % 2009)
Abitur	382 / 35,0	403 / 35,2
Mittlere Reife	204 / 18,7	186 / 16,3
Hauptschule/Quali	93 / 8,5	87 / 7,6
ohne Schulabschluß	16 / 1,5	16 / 1,4
ohne Angaben	397 / 36,3	452 / 39,5

Veränderungen bei Behandlungsende

2010 bezogen auf **926 Klienten**

(2009 bezogen auf **926 Klienten**)

	absolut / %	(absolut / % 2009)
sehr gebessert	176 / 19,0	204 / 22,0
gebessert	304 / 32,8	248 / 26,8
etwas gebessert	273 / 29,5	304 / 32,8
keine	113 / 12,2	124 / 13,4
schlechter	4 / 0,4	2 / 0,2
ohne Angaben	56 / 6,1	44 / 4,8

Fortsetzung nach Behandlungsende

2010 bezogen auf **926 Klienten**

(2009 bezogen auf **926 Klienten**)

	absolut / %	(absolut / % 2009)
ambulante Therapie	258 / 27,9	250 / 26,9
stationäre Therapie	34 / 3,7	50 / 5,4
Selbsthilfegruppe	16 / 1,7	19 / 2,1
Rücküberweisung	15 / 1,6	19 / 2,1
Sonstiges	147 / 15,9	138 / 14,9
keine weitere Maßnahmen	208 / 22,5	219 / 23,7
unbekannt	248 / 26,7	231 / 24,9

Angaben des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden und des Bayerischen Landesamtes für Statistik über vollendete Suizide in der Bundesrepublik, in Bayern und München

Jahr	Deutschland	Bayern	München
2009	9.616	1.749	205
2008	9.331	1.761	160
2007	9.402	1.680	207
2006	9.765	1.772	217
2005	10.260	1.724	205
2004	10.733	1.841	233
2003	11.150	1.822	202